

WENN DIE KÖNIGE VON GROSSBRITANNIEN ANS HEIRATEN DENKEN . . .

Ueber die Erde ist ein Gewitter niedergelassen! Seit Wochen hatten die amerikanischen Tagesblätter sich zum Echo der Verbindung des englischen Königs, Edouard VIII. mit einer hübschen Amerikanerin, Mrs. Simpson gemacht, die zweimal verheiratet und geschieden ist. Man erfuhr, daß der englische Herrscher die Erwählte seines Herzens zu heiraten gedachte.

Und plötzlich entstand aus diesen Gerüchten eine Staatsangelegenheit der höchsten Bedeutung für die britische Empire.

Das Schicksal will, daß auch noch in unsern Tagen, trotzdem wir nicht mehr wie früher durch strenge Traditionen gebunden sind, ein König seine Gemahlin nicht wählen kann, ohne das Staatsinteresse zu berücksichtigen. Das ist einer der „Aleas“, die vom „Beruf“ eines Königs nicht getrennt werden können.

Nach dem englischen Recht hat der Herrscher das absolute Recht der Wahl seiner Gemahlin, unter der Bedingung, daß die Erwählte nicht katholisch sei. Denn in diesem Fall geht der Herrscher sofort seiner Krone verlustig, gemäß des Erbfolgeaktes vom Jahre 1701. Ueberdies darf die englische Anglikanische Kirche in dieser Heirat kein Hindernis sehen, da der König von England tatsächlich das Oberhaupt der englischen Kirche ist.

Abgesehen davon hat er das Recht, zu heiraten, wen er will. Dazu bedarf er keinerlei Zustimmung irgend eines staatlichen Organismus.

Nichtsdestoweniger gebietet das Staatsinteresse, daß er eine Frau erwählt, die der öffentlichen Meinung genehm ist. Aus diesem Grunde glaubte sich das Kabinett Baldwin verpflichtet, ohne Umschweife seine Meinung zu sagen über die beabsichtigte Heirat mit Mrs. Simpson.

Nach fieberhaften Verhandlungen mit dem Kabinett Baldwin dankte Edouard VIII. am Donnerstag, den 10. Dezember 1936 ab und richtete durch das Radio einen eindrucksvollen Abschied an seine gewesenen Untertanen. Er ist nun ein gewöhnlicher Bürger geworden, der Prinz S.A.R. David Windsor und hat unverzüglich England verlassen.

Das Drama ist also zu Ende.

England hat einen anderen König.

Aber das soll uns nicht hindern, einen

Abstecher in die Geschichte zu machen und einige Fälle der Vergangenheit in Erinnerung zu bringen, die mit dem Fall, der vorliegt, eine gewisse Aehnlichkeit aufweisen.

So erfahren wir denn, daß englische Könige gezwungen wurden, abzudanken, weil die Frau ihrer Wahl ihren Untertanen nicht gefiel. Es handelt sich vor allem um Richard II. der im Jahre 1396 mit der Tochter des Königs von Frankreich „vermählt“ worden war, die damals 7 Jahre alt war, was man in England ansieht, als gegen das nationale Interesse verstoßend. Nach einem dreijährigen Kampf, und nachdem der König gefangen gesetzt worden war, mußte er sich fügen und es blieb ihm nichts übrig, als die Abdankung zu unterzeichnen. Sein Vorfahre Edouard II. mußte im Jahre 1327 dasselbe tun, wenn auch die Frau in diesem Falle nicht dieselbe Rolle spielte. Es handelte sich um eine „Absetzung“ genau wie beim Fall von Jakob II. im Jahre 1689, trotzdem die parlamentarische Urkunde über die Begebenheit berichtet, daß der König — der inzwischen die Flucht ergriffen hatte — „abgedankt“ habe.

Ein anderer Fall der Einmischung der Minister trug sich zu 1760—61, als der König Georg III. kurz nach seiner Thronbesteigung sich in die junge und hübsche Sarah Lennox, die Tochter des Herzogs von Richmond, verliebte. Er wollte sie zur Königin machen. Aber nicht nur die Königin-Mutter, sondern auch der Ministerpräsident Lord Bate legten gegen diese Absicht ihr Veto ein. Und es gelang ihnen, den König im Jahre 1761 zu einer Heirat mit der Prinzessin Charlotte von Mecklenburg-Strelitz zu bestimmen. Ein Jahr später heiratete auch die Lady Sarah Lennox, aber der König blieb ihr auch in der Zukunft sehr zugetan, trotzdem man zugeben muß, daß er der Königin Charlotte ein exemplarischer Gemahl war. Man hat sich gewundert über das, was in den englischen Zeitungen, vor allem in den ersten „Times“ zu lesen war über die Gerüchte der Heirat des Königs Edouard VIII.

Auch dieser Fall steht nicht vereinzelt da.

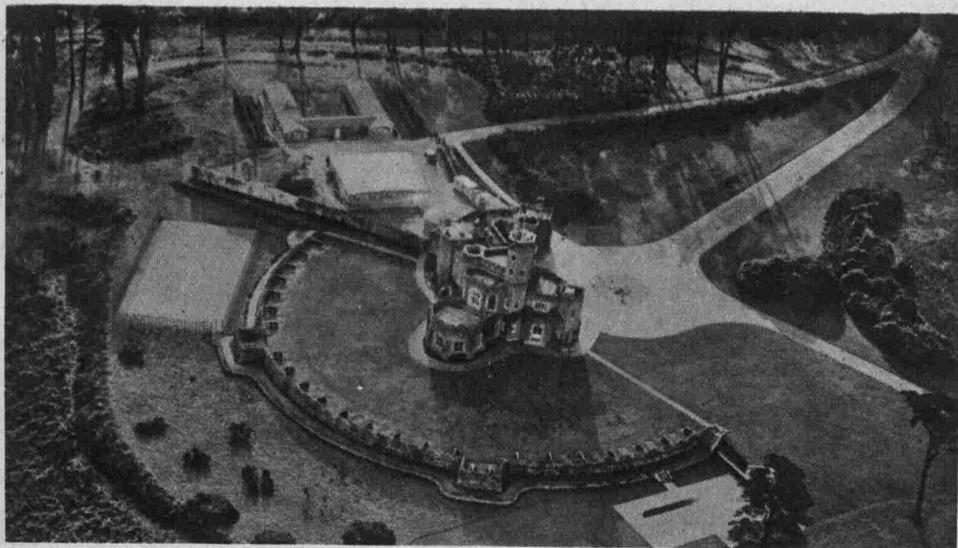
Dieselben „Times“ glaubten sich im Jahre 1861 einmischen zu müssen, als der



König Edouard VIII.



Mrs. Simpson.



Fort Belvedere.

König Edouard VII. sich vermählen wollte.

Das Gerücht lief um, Edouard VII. — damals Prinz von Wales — wolle eine Frau nehmen, die nicht vom königlichen Geblüt sei.

Die „Times“ schrieben damals, die Wahl des Prinzen sei beschränkt auf sieben Damen aus königlichen Familien, die protestantischer Religion seien. Von diesem Siebengestirn waren sechs deutsche Prinzessinnen. Die Eltern des Prinzen von Wales hatten davon eine für ihn ausgesucht.

Er aber nahm Nummer 7 (die in der Liste der „Times“ ebenfalls figuriert), die Prinzessin Alexandra, Tochter des Kronprinzen von Dänemark.

Fügen wir hinzu, daß die erste Engländerin, die Königin wurde, die Prinzessin Mary v. Peck war, die König Georg heiratete, die heutige Königin-Mutter.

Sie hat jetzt sonder Zweifel geheime Sorgen.